

# 3415

## Das RIGIPS-Magazin

SAINT-GOBAIN  
WOHNBAU 2011  
BIENNALE

Juni 2011

Nr. 1/11



Pilotprojekte  
Neues Denken für neue Strukturen

[www.rigips.com/3415](http://www.rigips.com/3415)



**Rigips**  
SAINT-GOBAIN

Saint-Gobain Wohnbaubiennale 2011 + + + Mehrgenerationenwohnen  
+ + + RIGIPS Systemgarantie + + + Saint-Gobain RIGIPS Trophy 2011 + + +

## Im Spannungsfeld von Urbanität und Ökologie

Die vorausschauende Planung eines Wohngebäudes ist die Grundlage für Wohlbefinden der späteren Nutzer. 3415 hat sich umgehört und Architekten gefragt: „Welche drei Kriterien sind Ihnen bei der Wohnbau-Planung besonders wichtig?“

**DI Kinayah Geiswinkler-Aziz und DI Markus Geiswinkler**  
Geiswinkler & Geiswinkler Architekten ZT GmbH

Die Lage des Bauplatzes – das Wechselspiel von Ort und Architektur – ist von primärer Bedeutung. Der Ort steht im unmittelbaren Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Bewohner und beeinflusst die Festlegung der Typologie und des Freiraumkonzepts.

Die Typologie definiert Art und Umfang der Flexibilität und ist das Regelwerk der Grundrisse.

Die „Hierarchie der Freibereiche“ definiert den Grad der Privatheit und ist wesentliche Voraussetzung zur qualitätvollen Nutzung der Außenräume.



Foto: Dieter Brasch



Foto: Atelier Ambrozy

**DI Heinz Geza Ambrozy**  
Atelier Ambrozy

Wichtig ist uns, auf die Wünsche und Anforderungen der zukünftigen Be-WOHN-er einzugehen und diese soweit wie möglich zu erfüllen, darüber hinaus durch den Entwurf Weichen für die Zukunft zu stellen.

Wir versuchen den Entwurf in Hinblick auf den Grundsatz „Bauen mit der Sonne“ unter Berücksichtigung der Behaglichkeitsanforderungen der Nutzer und der Anwendung von nachwachsenden Rohstoffen zu optimieren. Wesentliches Kriterium ist auch der Bauplatz, gekennzeichnet durch seine geographische Lage: möglicher Solareintrag, Windsituation, Höhenlage, ländliche oder städtische Situation.

Der ganzheitliche Planungsansatz soll, wenn möglich, in Passivhausqualität umgesetzt werden.

**DI Hubert Rhomberg**  
Rhomberg Holding GmbH



Foto: Rhomberg Gruppe

Scheinbar einfache Fragestellungen wie jene nach dem richtigen Baumaterial haben allerhöchste Priorität. Was heute teilweise noch als „Ökorumantik“ belächelt wird, wird in naher Zukunft einen kritischen Erfolgsfaktor für Architekten, Bauherren und alle am Bau beteiligten Parteien darstellen.

Gebäudekonzepte der Gegenwart verantworten 40 % des sich zu Ende neigenden Ressourcenangebotes unseres Planeten. Die intelligente Nutzung regenerativer Baumaterialien wie z. B. Holz ist daher das wichtigste Kriterium.

Außerdem durchleben wir gerade einen spannenden Urbanisierungsprozess. Wohnen bereits heute 50 % aller Weltbürger in Städten, werden es in 30 Jahren schon 75 % sein. Ein Wachstum nach oben in die Mehrgeschoßigkeit prägt meine Entwicklungen im Wohnbau.

Nicht nur im Wohnbau ein wichtiges Thema ist die lebenszyklusorientierte Betrachtung von Bauwerken. Ein Gebäude, das wir heute planen, muss auch in 50 und 100 Jahren noch die Anforderungen des Nutzers erfüllen. Flexible Systementwicklungen wie jene des LifeCycle Towers, ein holzbasierendes Bausystem zur Realisierung von Hochhäusern mit bis zu 30 Stockwerken beweisen, dass das bereits heute möglich ist.



Foto: Hertha Hurnaus

**DI Roman Drbusek**  
g.o.y.a. ZT GmbH

Als Kernaspekt unserer Konzepte steht die städtebauliche Reaktion auf den jeweiligen Ort. Die damit verbundene Schaffung von Frei- und Zwischenräumen ist maßgebend für das Entstehen von extrovertierten und introvertierten Bereichen und ist Indikator für einen funktionierenden und damit lebendigen Wohnbau. Dieser Gedanke muss auch in der Freiraumqualität und damit in seiner Gestaltung weiter getragen werden, was eine Partnerschaft mit Landschaftsplanern unerlässlich machen sollte.

Überleitend in die Erschließungstypologie, wo durch gezielte Durch- und Einblicke der Bezug zum Freiraum und seine Weiterführung hergestellt wird, trägt dies gemeinsam zur Förderung von Kommunikation, Gemeinschaftszonen, Treffpunkten und damit entscheidend zur sozialen Nachhaltigkeit eines Projektes bei.

Nicht zuletzt stehen natürlich die Grundrisstypologie und die damit verbundene Wohnungsqualität. Ausrichtung, Situierung und Flexibilität sind entscheidende Gradmesser für das Wohlbefinden der Bewohner, das immer im Zentrum unserer Entwürfe steht.

**DI Georg Mittrecker und DI Wolfgang Hann**  
hmA | Hann Mittrecker Architekten



Foto: Bence Horvath

Unsere Architekturkonzepte fußen stets auf präziser Analyse von Aufgabe, Ort, Lage und Umgebung. Das wesentlichste Kriterium unserer Arbeit ist a priori keine wichtigsten Kriterien zu haben; wir erarbeiten diese Kriterien für jedes Projekt individuell in einem interdisziplinärem Prozess. Immer zentrale Anliegen sind in unserer Arbeit Angemessenheit, Individualität und Nachhaltigkeit.

Gerade in Zeiten schwindender Ressourcen, rasch wechselnder Lebensumstände und steigender Ungewissheiten sehen wir uns als Architekten gefordert, unseren Auftraggebern, Partnern, aber vor allem den Nutzern nicht nur Antworten sondern Visionen zu bieten.

Besonders im Wohnbau steht der Mensch, sein Maßstab und seine individuellen Bedürfnisse im Zentrum unserer Überlegungen. In iterativem Prozess arbeiten wir projektspezifische Besonderheiten heraus, und formulieren dadurch architektonische Konzepte mit überraschendem Mehrwert.